

**Auswertung Mitglieder-Poll**

Liebe Europart-Mitglieder,

in der vergangenen Ausgabe 22 baten wir euch, uns die Meinung zu dem neuen Design in den Ausgaben 21 und 22 zu sagen. Obwohl der mitgelieferte Fragebogen nicht angenommen wurde, erreichten uns doch zahlreiche persönliche oder schriftliche Hinweise. Vielen Dank!

Die weitaus meisten kritischen Stimmen gab es zu den verwendeten Schriftarten. Wir hatten hier versucht, die optische Abgrenzung verschiedener Beiträge nicht nur durch die Spalten zu realisieren, sondern auch über den Einsatz unterschiedlicher Schriftbilder. Wir nehmen die Kritik auf und werden in Zukunft die Texte weitestgehend auf 3 Schriftarten beschränken.

Angesprochen wurden wir vielfach auch auf das Verhältnis Text zu Bild bzw. die teilweise sehr langen Texte. Hierzu ist anzumerken, dass wir oft und sehr gern Beiträge der Europart-Mitglieder übernehmen. Diese Zeitung soll schließlich die Aktivitäten von Europart realistisch darstellen und nicht aus vorgegebenen Textbausteinen und Phrasen eines kleinen Redaktionsteams bestehen. Wir vermeiden, mit Respekt auf die Arbeit der Autoren, jegliche Kürzung dieser Skripte. In vielen Fällen ist das ohnehin nicht möglich, weil dadurch der Gesamtzusammenhang zerrissen würde. Daneben besitzen die Autoren meist die weitaus größere fachliche Kompetenz bzw. sind ganz einfach die einzigen Teilnehmer an der jeweiligen Veranstaltung. Eine Kürzung ist hier dann nicht möglich, weil die Redaktion selten einschätzen kann, was „unwichtig“ wäre. Dennoch werden wir auch hier versuchen einzuwirken, indem wir angefragte Berichte auf eine bestimmte Wortanzahl begrenzen.

Neben diesen Punkten gab es weiter nur Lob. Wir freuen uns darüber und hoffen, dass ihr auch zukünftig nicht zurückhaltet, uns eure Kritik zu übermitteln. *Red*

Rückblick 2009

Liebe Europart-Mitglieder und Freunde!

Was lange währt...

Nun haltet ihr sie endlich in den Händen - die aktuelle Ausgabe des Europartler. Zahlreiche Veränderungen und Neuerungen führten leider dazu, dass wir im Jahr 2009 keine Ausgabe des Europartler fertigstellen konnten. Aber - wir geloben Besserung. Und wir belohnen eure Geduld und euer Verständnis mit einer umfangreichen Ausgabe, die das Jahr 2009 Revue passieren lässt. Und da gab es so einiges:

Ausgehend von der JHV im Januar, besuchten Europart-Mitglieder im Februar das Bürgerforum „Mitreten über Europa“ im Hessischen Landtag in Wiesbaden. Im März besuchte eine kleine Gruppe das europäische Parlament in Straßburg. Der April und Mai standen ganz im Zeichen der Feierlichkeiten zu „15 Jahre Eppstein-Kenilworth“. Wir besuchten zunächst mit einer kleinen Abordnung unsere englische Partnerstadt. Im Mai wurde dann das Europa-Wochenende in Eppstein ausgiebig gefeiert. Im Juni gratulierten wir unserem Vorsitzenden zum 70ten, im Juli konnten wir dann wieder dankenswerterweise bei Gisela

Rasper unser Sommerfest feiern. Im September besuchten wir zur Weinlese die ungarische Stadt Kiskunhalas. Eine Einladung, die wir bereits im Rahmen der Feierlichkeiten zur Europa-Plakette 2008 hier in Eppstein erhielten. Den Ausklang des Jahres bildete wie immer der Weihnachtsmarkt in Eppstein, an dem der Europart-Stand auch wieder rege frequentiert wurde. Soviel aber nur zu den „offiziellen“ Anlässen. Sehr wichtig und nicht zu vergessen die vielen persönlichen Erlebnisse und Kontakte, von denen die Städtepartnerschaften leben. Es ist sehr schön, wenn langjährige Freundschaften durch private Besuche gepflegt werden. Noch schöner und wichtiger ist jedoch, dass auch neue Freundschaften, und hier vor allem in der jungen Generation, entstehen. Das zeigt, dass auch in unserer „grenzenlosen“ Welt, in der man für den Preis eines Bahntickets manchmal „ans andere Ende“ fliegen könnte, der persönliche Kontakt und das Eintauchen in andere Kulturen ein wichtiger Bestandteil für das gemeinsame Miteinander sind und bleiben.

Nun aber genug der Vorrede, viel Spaß beim Lesen des aktuellen Europartler. *frr*

Inhalt

Auswertung Leser-Poll	S. 1
Rückblick 2009	S. 1
Vertrag von Lissabon	S. 2
BF „Mitreden über Europa“	S. 2
Weihnachten 2009	S. 3
Straßburg	S. 4
15 Jahre Eppstein-Kenilworth	S. 6 - 8
„Meine Woche in Kenilworth“	S. 9
Katja Dittmer in Lettland	S. 10
Bücherbasar Lettlandhilfe	S. 10
Franz Fluch 70er	S. 11
Eppsteiner in Schwarz	S. 12
Sporaden	S. 13
Rezept „mince pies“	S. 13
Kiskunhalas	S. 14 - 15
„Wir haben Post“	S. 16
Termine	S. 16

Was ist eigentlich ...

... der Vertrag von Lissabon ?

Sein offizieller Name lautet „Vertrag von Lissabon zur Änderung des Vertrags über die Europäische Union und des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft, unterzeichnet in Lissabon am 13. Dezember 2007“. Der Vertrag ist ein völkerrechtlicher Vertrag zwischen den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, der den abgelaufenen Vertrag über eine Verfassung für Europa ersetzt. Der Vertrag trat am 01.12.2009 in Kraft. Ein „Nein“ des 1. Referendums in Irland verhinderte das Inkrafttreten bereits zum 01. Januar 2009. Im Oktober 2009 sprach sich die Mehrheit der Iren aber für den Vertrag aus. Am 13.11.2009 hinterlegte auch die Tschechei als letzter der 27 Staaten die Ratifikationsurkunde. Die wichtigsten Änderungen gegenüber dem Vertrag von Nizza und dem Verfassungsvertrag sind:

- Ausweitung der Zuständigkeiten des Europäischen Parlaments
- Einführung des Amtes des „Präsidenten des Europäischen Rates“
- Ausweitung der Mehrheitsentscheidungen im Rat der EU und Einführung von doppelter Mehrheit
- Einführung eines „EU-Außenministers“
- Ausweitung der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik
- Verschärfung der Beitrittskriterien

Impressum

Herausgeber
Europart Eppstein e.V.

Auflage: 80 Stück

Mitgliederzahl (14.01.2010): 101

Vorsitzender: Franz Fluch
f.fluch@europart-eppstein.de

Europart Online: www.europart-eppstein.de

Postanschrift
Nassauer Str. 4
65817 Eppstein/Ts.

Redaktion (Red):
Robert Fritsch (frr)

Kontakt Redaktion:
redaktion@europart-eppstein.de

Bürgerforum „Mitreden über Europa“



Am Abend des 29.02. fuhren wir mit fast 30 interessierten Eppsteinern, vornehmlich Europart-Mitglieder und 4 Schüler der „Freiherr-vom-Stein“-Schule mit Ihrem Lehrer Hr. Martin, in den Neubau des Hessischen Landtags nach Wiesbaden. Anlass war das Bürgerforum „Mitreden über Europa“, welches unter reichlicher Bürgerbeteiligung stattfand. Im Foyer hatte unser Vorsitzender, Franz Fluch, eine Ausstellung mit Bildtafeln über die Entwicklung der EU im Allgemeinen sowie den Städtepartnerschaften Eppsteins im Besonderen, organisiert.

Das Podium war mit den profilierten EU-Abgeordneten Michael Gahler (CDU), Dr. Udo Bullmann (SPD) und Dr. Wolf Klinz (FDP), besetzt. Komplettiert wurde die Runde durch die neu gewählte Staatssekretärin für Europafragen in der Hessischen Landesregierung, Beer. Moderiert wurde das Forum durch den Chefredakteur des Wiesbadener Kurier, Stefan Schröder.



Natürlich wurden vermehrt Fragen zur aktuellen Bankenkrise und den daraus erwachsenden wirtschaft-

lichen Konsequenzen an das Podium getragen. Aber auch das Thema Exportsubventionen, die ebenso wie Spenden die Entwicklung aus eigener Kraft in den afrikanischen Ländern torpedieren, oder aber die Berufschancen für Akademiker aus den Randgebieten der EU, wie Portugal, Süditalien oder Griechenland, wurden behandelt. Eifrig diskutiert und qualifiziert beantwortet wurden auch die Fragen nach der Integration, insbesondere in einem zunehmend freien Arbeitsmarkt, welche offensichtlich Ängste nach Dumpinglöhnen hervorruft. Leider nutzten einige anwesende Bürger das Forum in einer Weise für die Selbstdarstellung, dass es gar zu „Buh“-Rufen kam und seriösen Anfragen die Zeit ausging. Moderator Schröder hatte die Situation jedoch überwiegend im Griff, und nutzte dazu im Wesentlichen auch die althergebrachte Sanduhr zur Eindämmung der Redezeiten.

Alle Anwesenden waren einhellig der Meinung, dass sie an diesem Abend einer gelungenen Veranstaltung beiwohnen durften. Beim reichlich gedeckten kalten Büffet ergaben sich schließlich noch Gelegenheiten, mit dem einen oder anderen Abgeordneten zu diskutieren. Auch die Fragebogen-Aktion wurde angenommen, wobei das Ergebnis wenige Tage später im Wiesbadener Kurier veröffentlicht wurde. *ebh*



REPUBLIQUE FRANÇAISE
37 LANGEAIS



Grunda
novads
pagasts
LV-5113

F. Fluck.
A



04
LV-5113



te Sylvia und Franz
H



21-12
LV-1000

uch, + Fern:
Zaabe, H.

via Marcus
12-32-11111-55

mit dem Fluss
2. Jahr

Weihnachten 2009

Auch 2009 war Europart wieder mit einem Stand auf dem Eppsteiner Weihnachtsmarkt vertreten. Vor dem Stand wurden Spiele rund um Europa mit Preisen für erfolgreiche Rätsel- und Puzzle-Freunde durchgeführt. Wir verkauften Tiffany und selbstgemachte Weihnachtengel. Neu war in diesem Jahr der Verkauf von rund 50 Gläschen „Jubilee Cider Jelly“ anlässlich 15 Jahre Eppstein-Kenilworth.

Wir erhielten viel weihnachtliche Post unserer Freunde aus den Partnerstädten, selbstverständlich versandten auch wir Weihnachtsgrüße an alle Vertreter und Freunde. Wir möchten diese Seite nutzen, um Ihnen einen Eindruck davon zu vermitteln und angesichts der noch sehr winterlichen Temperaturen ein wenig herzliche Wärme näher zu bringen.



Ausflug nach Straßburg 11.03.09

Schon viele Wochen vorher fieberte ich auf diesen Termin hin, obwohl ich mich immer wieder selbst fragen musste, ob es nicht zu früh war, eine doch recht anstrengende Tagestour in Angriff zu nehmen. Aber meine Neugierde war einfach größer als die Bedenken meines Orthopäden, der aufgrund meiner Manschette hätte lieber Vorsicht walten lassen. Als junger Mensch, der sich Anfang Januar die Kniescheibe bei Eisglätte in Folge eines Sturzes gebrochen hatte, stellten sich mir in den kommenden Monaten nun ungeahnte alltägliche Herausforderungen, für die ich nun jeden (dauerhaft) Gehandicapten immer bewundern werde!

Aber zurück nach Straßburg - nein natürlich erst mal von Eppstein nach Hofheim.

Unser komfortabler Reisebus erwartet uns bereits vor dem Kreishaus Hofheim - es war sehr früh am morgen (ja - 07:00 Uhr morgens ist für mich eindeutig zu früh). Mit einem Mal machte sich mein Magen bemerkbar - aber zum Glück im positiven Sinne - es duftete herrlich nach frischgebackenen warmen Laugenbrezeln, die Franz Fluch noch kurzfristig mitbrachte. Überlebenszeit der Brezeln: sehr kurz. Ich freute mich, bekannte Gesichter begrüßen zu können - waren doch von den 48 Teilnehmern dieser Studienfahrt ca. ein Drittel (15) von Europart. Bei unserer ersten Rast konnte ich mich akklimatisieren und der erste Kaffee wirkte wahre Wunder.

Unsere Ankunft in Straßburg war eine Punktlandung. Der Ausstieg war ursprünglich am Busparkplatz „Place de l'Etoile“ vorgesehen. Es ist sehr schwierig für einen Reisebus in Straßburg zu parken - nur außerhalb des Zentrums gibt es die zugelassenen Möglichkeiten. Doch unser Fahrer konnte sich glücklicherweise sehr gut aus und chauffierte uns nahezu bis mitten in die Stadt zum „Place d'Austerlitz“, von wo wir nur noch einen kurzen Fußweg zum Münster zur „La Cathédrale Notre-Dame“ entfernt waren. Der Frühling kündigte sich mit wohligh warmen Sonnenschein an, bekam allerdings von einer nordisch frischen bis eisigen Prise die Kraft genommen - kurzum: Uns war allen kalt, während wir auf unsere Führung warteten. Kein

Wunder bei gerade einmal 7° C.

Die Führung durch die Kathedrale wurde sehr professionell geleitet - wir erhielten eine Anzahl von Informationen, die ich eigentlich erst Tage später komplett verarbeitet konnte. Das soll jetzt natürlich nicht heißen, daß ich noch einen Kaffee mehr hätte trinken sollen.

Der Führung schloß sich ein Mittagessen im „L'ancienne Douane“ an, dessen wunderschön historischen Gebäude zu Ufern der L'ill liegt -

zum Glück musste ich als Vegetarierin nicht Diät machen - der fleischlose „Tarte Flambé“ war traumhaft knusprig. Mein Mann Robert genoss derweil die „Plate du Jour“. Die verbleibende Zeit bis zur Abfahrt des Busses ließ sogar noch einen kurzen Bummel über einen kleinen Flohmarkt gegenüber der Gaststätte zu.

Nachmittags trafen wir uns etwas eher wieder am näheren Busparkplatz mitten im Zentrum, um nun möglichst viel von unserem Hauptreiseziel - dem europäischen Parlament - erhaschen zu können.

Unser Bus brachte uns auch diesmal sicher und absolut zielstrebig incl. einer kleinen spontanen Rundfahrt durch das wunderschöne Straßburg. Mit großen Augen und der Begeisterung kleiner Kinder über die schöne Fauna nahmen wir die vielen Störche auf deren Hochsitzen wahr. Es war überwältigend, mit welcher Eleganz sich die Tiere bewegten und wir mußten feststellen, daß Straßburg zu Recht seinen Ruf der vielen Störche erhalten hat. Noch vor der Kathedrale war ich über die Vielzahl der Souvenirs in Verbindung mit Störchen in allen Größen, Formen und Arten verblüfft - jetzt wurde mir allerdings so einiges klar. Das Szenario der vielen Störche konnten (meinerseits) noch nicht einmal die Flamingos toppen, die auf der anderen Straßenseite sichtbar für uns im zoologischen Garten flanierten. Ein Augenblick, den ich nicht vergessen werde.



Mit Beginn der Dämmerung erreichten wir das Areal des Europäischen Parlaments und waren sofort von der Größe und dessen Bauart in den Bann gezogen. Auch der leichte Nieselregen tat unserer Bewunderung für die moderne, ausladende und farbenfrohe Gestaltung des Innenhofes keinen Abbruch.

Der Check-in verlief glücklicherweise nicht so langwierig wie befürchtet und bereits die kurze Wartezeit nach unserer Anmeldung ließ nicht mit Eindrücken auf sich warten. Das Gebäude kann als großzügig geplant beschrieben werden. Rolltreppen schweben von einer Ebene zur nächsten und wenn man nach mehreren Fahrten den Blick nach unten schweifen läßt, sollte man schwindelfrei sein oder zumindest seine Höhenangst kontrollieren können. Bei Erreichen der richtigen Ebene (sorry, zu viel Rolltreppe gefahren - hab nicht mitgezählt) wurden wir bereits von Herrn Thomas Mann begrüßt. Das Wiedersehen war aufgrund zurückliegender Veranstaltungen in Eppstein mit uns Europarlern sehr herzlich. Nach einem Gruppenfoto konnten wir in einer Diskussionsrunde Herrn Mann alle Fragen zu seinem politischen Engagement und

ebenso seinen Projekten stellen. Eines seiner aktuellen und ihm persönlich sehr am Herz liegenden Aktivitäten betrifft die Mitarbeit in der Tibet-Gruppe. Hierzu wurden, aufgrund der politischen aktuellen Situation, auch mehrere Fragen an ihn herangetragen. Bei seinen Ausführungen über die Projekte sowie persönliche Treffen mit dem Dalai Lama ging auch beim letzten Kritiker der Funke ohne Zweifel über. Aber auch zum Thema Bildung, Schule, Jugend, Arbeit und Wahlen merkten wir die Begeisterung, die sich in seiner Arbeit und seinem Auftreten widerspiegeln. Er berichtete uns ebenfalls über die Nominierung des CDU-11-Ausschusses, bei dem er mit Verwunderung auf dem vorerst 4. aussichtslosen Platz vorgeschlagen wurde. Glücklicherweise wurde dieser Mißstand nur wenig später revidiert und Herr Mann ist auch weiterhin für uns im Europäischen Parlament neu gewählt und dort in den nächsten Jahren präsent.

In den Informationsunterlagen von Herrn Mann erhielten wir auch einen Wochenplan beigelegt - Wahnsinn, was für Wege zurückgelegt werden und wie genau die Zeitfenster geplant sind. Ebenfalls waren in den Informationsunterlagen noch für unsere Besuchergruppe eine Zusammenfassung seiner veröffentlichten Artikel zu mehreren aktuellen Themen sowie Projekten beigelegt.

Eine Stunde vor Rückfahrt konnten wir dann auch noch einer Sitzung des Europäischen Parlaments beiwohnen und (live und in Farbe) den aktuellen Themen gespannt folgen. Anhand des Sitzplanes konnten wir den anwesenden Parlamentariern auch die Namen

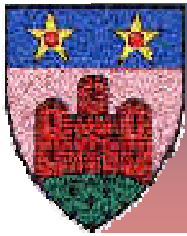


zuteilen und schauten erst einmal alle, wo Herr Thomas Mann sitzt. Da die Anzahl der vertretenen Nationen natürlich Sprachbarrieren aufwirft, arbeiten hier unzählige Simultanübersetzer. Diese stellen sicher, daß die Wortmeldungen, Fragen und auch die Reden für jeden Parlamentarier verständlich sind - und zwar ohne Verzerrung. Hier gibt es bei der Übersetzung strenge Vorgaben und es sind immer zwei Übersetzer anwesend, welche sich in kurzen Abständen abwechseln - ein sehr anstrengender Job! Jeder Teilnehmer schaltete selbstverständlich einmal alle Sprachkanäle

durch und ließ sich von dem Geschehen ringsherum beeindruckend. Ein guter Tipp - man ließ den Blick schweifen und sich vom Geschehen um einen Herum in diesem riesigen Saal komplett vereinnahmen. Und schon war der Tag rum - sehr beeindruckend, wenn man sich vorstellt, daß die Parlamentarier im Grunde genommen ewige Pendler sind. Ständig wird im festgelegten Rhythmus zwischen Straßburg und Brüssel umgezogen. Das heißt: Karton auspacken und kurz danach schon wieder einpacken. Hier für einige Tage wohnen - den Rest des Monats aber wieder in der anderen Parlamentarierstadt. Kein einfaches Leben - aber man sieht die Leute und merkt den europäischen Gedanken sehr deutlich.

Auf der Rückfahrt genießen wir neben Baguette und französischen Käse, den wir noch in einem Supermarkt gekauft haben, den leckeren Französischen Wein und sind gedanklich jetzt schon irgendwo zwischen Europa und Langeais. *fri*





15 Jahre Eppstein-Kenilworth Geschichte

1994 - 2009

Es war 1991, die Verschwisterung mit unserer französischen Partnerstadt lag schon fünf Jahre zurück, als einige Bürger unserer Stadt fanden, daß es nunmehr an der Zeit sei, auch eine Brücke nach England zu schlagen. Die Ausschau hatte eine Stadt in Mittelengland ins Visier gebracht, die so recht zu Eppstein passen könnte: Kenilworth im „Herzen Englands“ mit einer beeindruckenden Burgruine, nahe Birmingham gelegen, der zweitgrößten Stadt Englands, die bekanntlich Partnerstadt von Frankfurt a.M. ist und deren Stadtteil Solihull mit dem Main-Taunus-Kreis verschwistert ist.

Bei den ersten Besuchen lernten wir, daß die Partnerschaftsarbeit dort von einem Verein geleistet wurde, der sich „Kenilworth Friendship Society“ nannte und heute „Kenilworth Twinning Association“ heißt. Um nun die Idee einer möglichen Partnerschaft zwischen Eppstein und Kenilworth in unserer Stadt ihren Bürgern, den Stadtverordneten wie auch dem Magistrat nahe zu bringen, beschloss jene Gruppe von Bürgern, die schon die ersten Kontakte mit Kenilworth aufgenommen hatte, einen Verein zu gründen. Er sollte zuerst nur die Städtepartnerschaft mit Kenilworth zum Ziel haben; es wurde jedoch sehr schnell beschlossen, die Aufgaben umfassender zu sehen und einen Verein für „Europäische Städtepartnerschaften mit Eppstein“, kurz „EUROPART EPPSTEIN e.V.“ zu gründen.

Die gegenseitigen Beziehungen zwischen Eppstein und Kenilworth wurden im Sommer 1990 durch ersten Schriftverkehr eingeleitet, dem eine Einladung zum Eppsteiner Weihnachtsmarkt folgte. Es kamen dann auch 9 Gäste von der „Kenilworth Friendship Society“: Haydn und Enis Thomas, Sohn Graham Thomas, Doris Harris, Phillip Johnson, Jack und Muriel Bastock, sowie Allen und Ella Hall, die alle im Hause Wilborn untergebracht wurden. Der Gegenbesuch fand im Mai 1991 statt, und wurde von der Bürgermeisterin, dem Stadtrat, dem Town Clerk und dem Partnerschaftsverein empfangen und betreut. Im gleichen Jahr kamen zum ersten Mal die „Kenilworth Runners“ in Eppstein zum Burglauf. Zum Jahresende wurde Europart gegründet. Im Oktober 1992 waren Gäste aus Eppstein zur feierlichen Verleihung der „Europaflagge“ an Kenilworth eingeladen, die als Anerkennung für 10 Jahre Partnerschaft mit Bourg-la-Reine in Frankreich verliehen wurde. In den beiden folgenden Jahren fanden wechselseitige Besuche statt, bis es dann 1994 im Mai erst in Kenilworth und dann im September in Eppstein zu Verschwisterungsfeiern kam, bei denen im Garten des Castles ein Maulbeerbaum und im Woog eine Linde gemeinsam gepflanzt wurden.

Die Freunde der Partnerstädte besuchten sich in der Folgezeit bis heute jährlich abwechselnd in Kenilworth oder Eppstein, auch die „Kenilworth Runners“ und die Läufer der TSG Eppstein unterhalten ebenso permanente wechselseitige Treffen. Seit Europart 1997 jährlich seine Europa-Party Anfang Mai auf der Burg feiert, sind auch immer wieder unsere Freunde aus Kenilworth mit dabei.

Die „Kenilworth School“ und die Freiherr-v.-Stein-Schule unterhalten -begrüßt und gefördert von Europart- jahrelange Schüleraustausche. Zwischen der Comeniusschule Bremthal und der „Priors Field Elementary School Kenilworth“ konnten im Frühjahr 2001 über Europart erste Kontakte hergestellt werden.

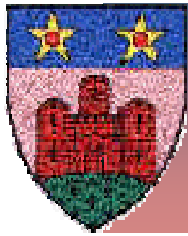
Dr. Wolfgang Wilborn, aus: www.europart-eppstein.de

Europart-Delegation in Kenilworth

Zu Beginn des Jubiläumsjahres nahm vom 17.-21.04.2009 eine 5-köpfige Delegation von Europart unter Leitung des Vorsitzenden Franz Fluch



an den Feierlichkeiten mit der französischen Partnerstadt Bourg-la-Reine teil. Wie wir es von unseren englischen Freunden gewohnt sind, wurden wir sehr herzlich begrüßt und konnten ein umfangreiches Programm mit einer bunten Mischung aus Geselligkeit, Kultur und Unterhaltung genießen. Am Abend nach Ankunft wurden wir durch den Bürgermeister sowie alle Gastgeber und Freunde mit Buffet begrüßt. Am Samstag wurden wir in Coventry von Councillor Jack Harrison empfangen und erhielten eine exklusive Führung im Council House. Die Gruppe durfte sogar im Ratssaal Platz nehmen, während der Councillor die Story um Lady Godiva zum Besten gab und bekam Fragen beantwortet. Der Sonntag wurde gemeinsam mit den Gastfamilien für individuelle Ausflüge genutzt. Am Montag besuchten wir dann „Belvoir Castle“ in der Grafschaft Leicestershire sowie Oakham, die Hauptstadt von Rutland, dem kleinsten Landkreis Englands. Mit vielen Eindrücken und nach intensiven Gesprächen mit neuen und alten Freunden traten wir am Dienstag die Rückreise an. *fr*



15 Jahre Eppstein-Kenilworth Europawoche Eppstein 2009

1994 - 2009

Eppstein, 08.-11.05.2009

Mit einem umfangreichen Programm wurde parallel zum Europatag das 15-jährige Bestehen der Partnerschaft zu Kenilworth in Eppstein gefeiert. Europart war dabei gefordert, neue Wege zu beschreiten. Zum Einen fanden parallel die Feierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen der Feuerwehr Ehlhalten statt, die u. a. freundschaftliche Beziehungen nach Langeais pflegt. Zum Zweiten wollten wir diesmal Anregungen aufnehmen, den Gastfamilien neben dem offiziellen Programm mehr Möglichkeiten für individuelle Gestaltung einzuräumen. Wir können Ihren Rückmeldungen entnehmen, dass uns dies gelungen zu sein scheint. Hier noch einmal die Highlights des Programms:

Fr. 08.05.2009

Teilnahme am Festabend der Feuerwehr Ehlhalten

Sa. 09.05.2009

Festempfang der Stadt Eppstein

Auszeichnung der Preisträger des Malwettbewerbs

Podiumsdiskussion „Europa vor der Wahl“

So. 10.05.2009

Europaparty auf Burg Eppstein

Mo. 11.05.2009

Ausflug nach Darmstadt mit Besichtigung der Mathildenhöhe, des Schlossmuseums und des Porzellanmuseums, Führung und rustikales Dinner in der Pfungstädter Brauerei.

Auf den folgenden Seiten bringen wir Ihnen diese ereignisreichen Tage nochmals farbenfroh in Erinnerung und wollen vor allem Ihre persönlichen Mitteilungen nicht vergessen. *Red.*

Nach ihrer langen Anreise, die allerdings problemlos und sehr pünktlich in Eppstein ankam, fuhren wir nach einer kleinen Erfrischung mit unseren Gästen nach Ehlhalten. Wir nahmen die Gelegenheit wahr, an dem Festabend zum 75-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Ehlhalten teilzunehmen. Nach den Festreden gab es ein sehr interessantes musikalisches Programm. Einige unserer Gäste nutzten die Gelegenheit, sich mit den internationalen Gästen auszutauschen. Dadurch entstanden sehr schnell angenehme Gespräche an bunt gemischten Tischen unterschiedlicher Nationalitäten und Altersgruppen. Dazu gab es reichlich deftige Kost aus Bratwurst, Sandwiches, Brezeln, Bier und Wein. *frr*



Une nouvelle amitié franco-allemande

Unser Vereinsmitglied Frau Elvira Wolff hatte zur Europawoche Mme Jacqueline Nédélec zu Gast, die der kleinen Delegation aus Bourg-la-Reine angehörte, der französischen Partnerstadt von Kenilworth. Wir hatten die Freunde aus BLR zur Feier der 15-jährigen Städtepartnerschaft mit Kenilworth miteingeladen. Die beiden Damen verstanden sich auf Anhieb so blendend, dass sie beschlossen, in freundschaftlicher Verbindung zu bleiben. So besuchte Frau Wolff vom 11.-14. Juni ihre neue Freundin in Bourg-la-Reine, verbrachte mit ihr ein schönes Wochenende, machte u. a. dieses Bild und beschreibt es.

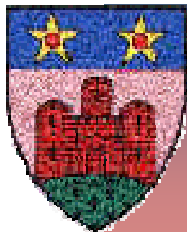
Devant cette belle maison, pleine de charme au coeur de Bourg-la-Reine,

Jaqueline et Evi commencent une nouvelle histoire de jumelage.

In diesem Haus treffen sich Frauen und Männer, die bereit sind, mit viel Mühe unsere Sprache zu erlernen, damit der nächste Aufenthalt in Eppstein reibungslos abläuft.

Vor vier Wochen in Eppstein kennen gelernt, sitzen wir heute in Bourg-la-Reine und arbeiten für den Weltfrieden (pour la paix universelle).

Liebe Grüße, Elvira Wolff



15 Jahre Eppstein-Kenilworth Europawoche Eppstein 2009

1994 - 2009

Am Samstag den 19.05.2009 lud die Stadt alle Gäste und Gastgeber zum Empfang in den Bürgersaal. Die Redner hoben den europäischen Gedanken hervor und lobten die langjährige Arbeit von Europart im Sinne des europäischen Gedankens. Im Anschluss wurden die Preisträger des Jugendmalwettbewerbs ausgezeichnet. Die Jury kürte die 14-jährige Sarah Homer aus Eppstein zur Siegerin. Im Anschluss fand eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion „Europa vor der Wahl“ statt, die von politisch interessierten in durchaus kontroversen Diskussionen zu aktuellen Themen genutzt wurde.

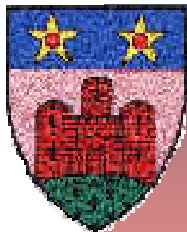


Höhepunkt der Feierlichkeiten in Eppstein war das bunte Programm während der Europa-Party auf der Burg Eppstein. Eingeläutet wurde der Nachmittag mit dem Einmarsch der Stadtwache Eppstein und der Rhythmusgruppe der Musikschule Eppstein. Es folgte der Posaunenchor mit Europafanfare, anschließend die Begrüßung durch Europart-Vorsitzenden Franz Fluch und 1. Stadtrat Peter Reus, das Grußwort der Staatssekretärin Nicola Beer und die Festansprache des Ehrengastes Thomas Mann (MdEP). Für die musikalische Umrahmung und das Kulturprogramm sorgten der Posaunenchor mit weiteren Stücken und die Musikschule Eppstein-Rossert mit europäischen Tänzen. Kulinarisch gab es neben Kaffee & Kuchen durch Damen von Europart allerhand köstliches aus verschiedenen Ländern zu probieren, nicht zu vergessen der Getränkeausschank durch die Stadtwache und den Sektstand des Burgvereins. Natürlich durfte auch die traditionelle „Raffle“ (engl. Tombola) mit vielen attraktiven Preisen nicht fehlen.



Unser Ausflug am Montag führte uns diesmal nach Darmstadt. Mit 3 (!) Bussen gingen wir den ersten Teil des Tages „getrennte“ Wege, was allerdings nur organisatorische Gründe aufgrund der Übersetzung bei den Führungen hatte. Diese führten uns durch das Schlossmuseum, das (mittlerweile geschlossene) Porzellanmuseum und auf die Mathildenhöhe. Auch diesmal blieb eine Überraschung nicht aus, musste doch eine Gruppe aufgrund eines Feuersalarms im Schlossmuseum die Führung kurzzeitig unterbrechen und das Gebäude schnell verlassen. Nach einem herzhaften Mittagsmahl im „Oberwaldhaus“ ging es dann weiter im Programm, bevor wir uns am Nachmittag alle zu einer Führung in der Pfungstädter Brauerei trafen. Den Ausklang des eindrucksvollen Tages bildete das gemeinsame Abendessen im angrenzenden Brauerei-Gasthof.





Meine Woche in Kenilworth

Sara Ehlers, Eppstein

Sofort zu Beginn unserer deutschen Sommerferien und nachdem ich endlich die 10. Klasse erfolgreich beendet hatte, flog ich für eine Woche nach Birmingham. Dort wurde ich am Flughafen direkt herzlich von Familie Hicks in Empfang genommen und wir fuhren nach Kenilworth.

Es war das erste Mal, dass ich eine englische Gastfamilie besuchte, doch meine Aufregung wurde mir direkt genommen. Ich bekam ein eigenes Zimmer, das meine Gastschwester extra für mich geräumt hatte und wir machten schon unseren ersten Ausflug auf einen Flohmarkt, um mir den typischen britischen Sonntagnachmittag zu zeigen.



Zusätzlich besuchte ich im Laufe der Woche auch noch Birmingham mit meiner älteren Gastschwester Jennifer, Stratford und natürlich die Ruine von Kenilworth. Es war immer sehr interessant und angenehm die Umgebung mit der Familie zu erkunden.

Außerdem besuchte ich mit meiner Gastschwester Angela für vier Tage eine englische Schule. Obwohl nicht mehr sehr viel gearbeitet wurde, da es auch ihre letzte Schulwoche vor der langen Sommerpause war, war ich sehr beeindruckt von der guten technischen und freundlichen Ausstattung der Schule, sowie von der Offenheit und Höflichkeit meiner Mitschüler. Schon in der ersten Pause wurde ich integriert und so fiel mir das Ziel meiner Reise viel englisch zu sprechen überhaupt nicht schwer.

Es war toll, einen Einblick in den doch etwas anderen britischen Alltag zu bekommen und in einem fremden Land neue Kontakte zu knüpfen.

Hintergrund

Bereits im Februar 2009 wandte sich Familie Ehlers an Europart mit der Bitte um Kontaktaufnahme nach Kenilworth, um ihrer Tochter Sara für die Sommerferien einige Zeit in England in einer Gastfamilie und vielleicht sogar die Teilnahme am Schulalltag zu ermöglichen. Wir haben Sara natürlich gern geholfen, und schließlich wurde sie auch von Familie Hicks begrüßt.

Europart versteht sich natürlich nicht als Reiseveranstalter oder -organisator für Schüleraustauschprogramme. Selbstverständlich helfen wir aber gern mit Kontaktaufnahme nach Kenilworth, um so den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit zu geben, Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu entwickeln und, wie hier, auch Besuche zu ermöglichen. Wie Sie wissen, hat Europart bereits an der JHV 2009 die Position eines Jugendbeauftragten neu geschaffen, um die Idee der Städtepartnerschaften auch in der jungen Generation zu entwickeln und zu fördern. Wir gehen damit einen Weg, der auch auf der politischen Ebene in Europa erkannt wurde und mittlerweile durch vielfältige Förderprogramme unterstützt wird, u. a. durch „Jugend in Aktion“. Unter diesem Namen möchte die Europäische Union u. a. die Beteiligung und das Interesse junger Menschen an europäischen Themen, das gegenseitige Verständnis und die europäische Zusammenarbeit im Jugendbereich fördern. Das Programm umfasst allein für den Zeitraum von 2007-2013 ein Gesamt-Budget von insgesamt 885 Mio. Euro. *Red*



Besuch in Lettland

Ein Leserbrief von Katja Dittmer

Hallo an Europart in Eppstein -

auch wenn ich nicht mehr in Eppstein wohne sind trotzdem meine Verbindungen nach Aizkraukle nicht eingeschlafen. Ich hatte versprochen, dass ich nach Aizkraukle kommen würde, und zwar in diesem Frühsommer. Nach Rücksprache mit Eriks Vizulis, Chefarzt des Krankenhauses, passte dort der Termin am besten zum Ligo/Janis-Fest.

Also bin ich am Sonntag, 21.6.09 über Kopenhagen nach Riga geflogen. Denjenigen, die früher schon mal mit nach Riga und dabei über Kopenhagen geflogen sind, ist sicher noch die Seafood Bar in Erinnerung, die zu Austern, Lobster etc. sowie einem Glas Champagner verlockte. Da ich auf dem Hinflug genügend Zeit hatte, habe ich die Gelegenheit zur Nostalgie genutzt und mir einen Krabben-Cocktail und ein Glas Champagner genehmigt. Auch die Einkaufspassage dort ist verlockend. Nach unauffälligem Flug pünktlich in Riga angekommen hat Eriks mich abgeholt.

Am nächsten Tag bin ich durch Aizkraukle gewandert, solange Eriks und seine Frau noch zu tun hatten. Es hat sich einiges getan, neue Einkaufszentren sind entstanden, die in ihrem Angebot kaum noch westdeutschen Zentren nachstehen. Viele Häuser sind renoviert. Kleinere Läden sind aber immer noch schwer auszumachen, in denen es kaum Schaufenster gibt, und ich konnte die Schilder natürlich nicht lesen.

Der Dienstag war dann der Tag des Ligo festes, der mit Vorbereitungen kulinarischer Art für den Abend schnell verging. Wir sind dann nach Druvage gefahren, in das Waldhaus von Ivars, dem vor 5 Jahren tödlich verunglückten Unfallchirurgen und guten Freund von Hartmut. Seine Frau, Vija, verbringt einen großen Teil ihrer Zeit dort, mitten im Nichts in völliger Ruhe außer dem Rauschen der vielen Birken und Kiefern. Als Hartmut und ich sie zuletzt - vor 4 Jahren - gesehen hatten, war sie sehr depressiv, was ich ihr natürlich sehr nachempfinden konnte, aber jetzt geht es ihr wieder besser. Ihre Söhne besuchen sie und bauen weiter am Waldhaus, in dem Hartmut, als er das erste Mal dort war, noch auf dem Fußboden übernachtet hat. Für den Abend waren weniger Leute da als vorgesehen, aber die "Jungs" hatten ihren Spaß am traditionellen Feuer. Sie hatten eins auf einem ca. 15 m hohen Mast installiert, das eigentlich in einem Holzfaß brennen sollte, hier aber durch einen Blumenkasten ersetzt worden war. Es anzuzünden war aufregend, weil die Lunte nicht so brennen wollte wie sie sollte - es war nämlich ziemlich windig. Also wurde sie zunächst Grillanzünder getränkt, und weil der Erfolg nicht eintrat, mit Benzin. Es ist glücklicherweise niemand zu Schaden gekommen. Dazu gab es Barbecue und handgemachte Musik. Eigentlich darf man erst, weil ja das Johannisfest folgt, nach Sonnenaufgang ins Bett. Mir alten Frau wurde aber nachgesehen, dass ich schon früher schlafen ging. Der Mittwoch verging dann weiter mit essen, etc.

Am Donnerstag bin ich dann wieder zurück nach HH geflogen. Da das ein ganz privater Besuch bei Freunden war, kann ich über Besichtigungen etc. nichts erzählen.

Was schlimm ist, ist die wirtschaftliche Lage im Zusammenhang mit der globalen Situation. Viele Menschen haben vor einigen Jahren lange laufende Kredite aufgenommen mit der Berechnung sie auch abzahlen zu können. Das ist jetzt nicht mehr der Fall. Viele sind arbeitslos, Rentnern, die ja in Lettland schon immer schlecht dran waren, geht es schlimmer als Mitte der 90er Jahre. Teilweise können sie zwar weiter arbeiten, erhalten aber nur noch 30% ihres bis dahin gezahlten Lohns. Auch der Staat ist pleite: Eriks weiß nicht, ob, wieviel und für was er im Juli für das Krankenhaus Geld bekommt. Und er weiß auch nicht, ob und wenn ja, welche Abteilungen des Krankenhauses evtl. geschlossen werden. Das stimmt mich natürlich traurig, nachdem viele Menschen aus Eppstein daran beteiligt waren dieses Krankenhaus zu einem modernen zu machen.

Viele Grüße,
Katja Dittmer

Bücherbasar der Lettlandhilfe

Auf der Pannekuchestubb, dem Niederjosbacher Weihnachtsmarkt von TuS Niederjosbach und GV Sängerkunst, war auch wieder die Lettlandhilfe mit ihrem alljährlichen Bücherbasar vertreten.

Franz Fluch von der Lettlandhilfe bedankt sich herzlich bei den Damen der Stadtbücherei Berggötz und Dr. Canzler als fachkundige Beratung, sowie den Damen Helming, Lühmann und Wenzel für ihre freundliche Mithilfe. So konnten viele Bücher an große und kleine Leser verkauft werden und es kamen ein Erlös und Spenden von insgesamt 503,80 € zusammen.

Das Geld wird auch dieses Jahr wieder für die Unterstützung von Rentnern und anderen Bedürftigen in Aizkraukle verwendet werden, die selbst kein Geld für benötigte Medikamente und Hilfsmittel aufbringen können.

Der Erlös des Bücherbasars stellt einen weiteren kleinen finanziellen Beitrag für Notleidende in der Partnerstadt Aizkraukle dar.

Lettland wurde besonders stark von der weltweiten Finanzkrise gebeutelt. Fluch bedankt sich auch bei TuS Niederjosbach und GV Sängerkunst für Organisation, sowie den Herren Augustin und Limberger für den Auf- und Abbau des Bücherbasars. flf



Wir wollen Franz !

alles Gute zum 70. Geburtstag wünschen



Zum 70. Geburtstag des Europart-Vorsitzenden Franz Fluch im Juni 2009 hatte sich der Vorstand auf Initiative des England-Beauftragten Robert Fritsch etwas ganz besonderes einfallen lassen. So pflanzten wir, ihm an seinem Geburtstag (mindestens) 70 Glückwunschkarten von Europart-Mitgliedern und -freunden zu überreichen. Daneben sollte er mit Hilfe aller Mitglieder ein ganz persönliches Geschenk bekommen, wir entscheiden uns für eine Wochenend-Reise in die Europäische Mitte, nach Gelnhausen, inkl. Führung durch die Altstadt. Diese Reise sollte unser aller persönliches Dankeschön an ihn und seine Frau Sylvia für das Engagement um Europart und die europäische Idee in den vergangenen Jahren sein. Wir bedanken uns bei Ihnen allen für Ihre Unterstützung dieser einmaligen Aktion, die es uns ermöglicht hat, Familie Fluch dieses sicher unvergessliche Wochenende zu bereiten. Aus ganz privaten Gründen konnten sie die überreichten Gutscheine noch nicht einlösen, werden aber sicher in 2010 das folgende Programm wahrnehmen. Unter dem Motto „Grimmelshausen“ werden sie auf den Spuren des „Simplicissimus“ wandeln und dabei nicht nur im „Grimmelshausen Hotel“ ihr müdes Haupt betten, sondern auch im Rahmen einer Führung namens „Der Wahn betrugt“ in die Welt des 17. Jahrhunderts entführt. Daneben bleibt natürlich auch noch genug Gelegenheit, sich in der europäischen Mitte umzuschauen und auch das üppige Taschengeld für das eine oder andere private Erlebnis zu nutzen.

Natürlich musste das Präsent in geeignetem Rahmen überreicht werden. Was konnte da besser dienen, als die von Franz Fluch einberufene Feier auf dem Grillplatz in Niedernhausen. Der Vorstand hatte sich hierzu in wochenlanger Vorarbeit ein komplettes kulturelles Rahmenprogramm ausgedacht. Und all das, ohne das Franz oder seine Sylvia auch nur irgendetwas bemerkt hätten. Wer beide kennt, kann sich ausmalen, wie die Wirkung war: Franz war sprachlos! Wir hatten einen Quiz vorbereitet, nach dessen erfolgreichem Bestehen Franz per Doktorhut zum „Doctor europeén“ ernannt wurde, Roland Augustin und Robert Fritsch trugen einen Rap „Fanta 4“ vor, bevor schließlich unsere (es waren über 70!) Glückwunschkarten und das Geschenk -stilvoll durch ein Gedicht im Sprachstil des 17. Jh. vorgetragen-überreicht wurden. Danke nochmals allen, die mitgemacht haben!



Herzlichen Dank an alle Europartmitglieder und Freunde, die mir zu meinem 70. Geburtstag in so liebevoller Weise Geburtstagskarten und Grüße zugedacht und mich so reich beschenkt haben.

Ein ganz besonderes Dankeschön geht an Roland und Maria, Gisela, Rob und Isa, die mir eine umwerfend tolle Geburtstagsparty bereitet haben.

Euer dankbarer
FRANZ.

Hallo Robert, Hallo Roland, alles klar?
Gut daß ich dich heut hier treffe. das ist wunderbar.
Ich muß Dir was erzählen von einem tollen Typ,
von dem man auch schon viel in den Zeitungen schrieb.

Ich hab da vom paar Jahren diesen Mann getroffen,
der war für viele Städtepartnerschaften offen
der hat geackert und gerackert und getan,
damit wir oft in alle Partnerstädte fahrn.

Wollten die Leute nicht, dann hat er sie überzeugt,
bei Widerstand auch ganz massiv die Meinung geegigt.
Er hat auch mal gebittelt und gebettelt und gefleht,
damit alle sehn wie guts mit Städtepartnern geht.

Ich glaub ich kenn den Mann, das ist n großer schma-
ler,
mit lauter Stimme, flottem Outfit sonst ganz normaler,
manchmal hat er so n leicht erzieherischen Ton,
ja, ja mein Lieber, ich glaub von dem hörte ich schon.

Ist das der da, der grad an die Biertheke geht,
oder der da, der da bei der Hütte steht?
Ist das der da, der dort hinten in Pose geht?
Nein, wir suchen den Mann, der fast alles kann.

Der da, der da, der da oder der da, der da, der
da, der da?

Von Lettland hält er viel, hat er mir mal erzählt,
die hab'n ihn dort auch mal zum Chefpartner gewählt.
Dort in den Osten fährt er regelmäßig hin,
und zeigt das schöne Land auch allen andern mit
Gewinn.

Der den ich mein, ist sehr vereinsaktiv,
der schafft Tag und Nacht, damit er ja nichts ver-
schlief,
er tüfelt, werkelt, plant und baut und organisiert,
für rauschende Europafeste, genial konstruiert.

Man hört Er läßt gern Leute ein in großer Zahl,
aus dem ganzen Netzwerk das ist phänomenal,
Die Leute helfen gerne mit, die Pflichten zu ertragen,
es sollte sich mal einer zu widersprechen wagen!

Zahlen lässt er sowas gerne die EU,
der kann nicht nur gut rechnen, ist auch pfißig dazu,
stellt Antrag über Antrag, kriegt stets positiv Bescheid,
hatte immer Erfolg mit seiner Umtriebbarkeit.

Ist das der da, der grad an die Biertheke geht,
oder der da, der da bei der Hütte steht?
Ist das der da, der dort hinten in Pose geht?
Nein, wir suchen den Mann, der fast alles kann.

Der da, der da, der da oder der da, der da, der
da, der da?

Er zieht auch mit dem Wohnwagen gern durch die Welt,
bleibt überall mal stehen, wo es ihm gefällt,
Beim Pilze sammeln stolcht er durch die Wälder und
Auen,
gibt gern auch welche ab, die sind dann schwer zu ver-
dauen.

Ehren und Würden aus nah und fern,
verleiht man ihm für seine Tätigkeiten gern,
Bei Präsidenten aller Art war er schon zu Gast,
hier in Eppstein ist er eine Legende schon fast.

Ich hörte er hat auch hier schon ne Ehrung geangelt,
dafür daß er so häufig mit dem Bürgermeister rangelt,
Da war schon manche Action von Erfolg gekrönt
und hat den Ruf der Stadt mit Plaketten verschönt.

Es wird mir immer klarer, wen Du meinst von den
Gästen
jetzt halten wir noch mal Ausschau intensiv am besten
Man muß ihn doch hier finden ich bin sicher er ist da,
Ach da schau her dahinten kommt er ja.



Eppsteiner in Schwarzza

von Hans-Peter Lutze



In der zweiten Augustwoche besuchten neun Europartler die Eppsteiner Partnerstadt in Schwarzza/Thüringen. Auf der Hinfahrt gab es besondere Haltepunkte: die Gedenkstätte Point Alpha an der ehemals innerdeutschen Grenze nahe Geisa/Rasdorf. Hier standen sich bis zur Wende die ostdeutschen Grenztruppen und amerikanische Truppen gegenüber. In der Theaterstadt Meiningen gingen wir durch die sehenswerten Straßen und über den Marktplatz. In Schwarzza begrüßten uns gut-bekannte Freunde, echte Europäer. Am Abend gab's ein leckere Abendessen mit Thüringer „Hütes“ in "Bächlers Stübje", einer kleinen und urigen Gaststätte. Der Abend klang aus bei einigen kühlen Bieren bei der Familie Schott, die auch die Unterkünfte für die Eppsteiner besorgt hatten. Die Europartler fühlten sich sehr wohl bei der herzlichen Aufnahme der Freunde aus Schwarzza. Der Gemeinde Schwarzza, die die Kosten der Unterbringung übernahm, gebührt auch ein herzliches Dankeschön. Der neue Tag begann mit einem reichhaltigen Frühstück bei den Schotts.

In Meiningen, der weltberühmten Theaterstadt, befuhren wir zuerst die Götz-Höhle. Es ist dies die größte, begehbare Kluft- und Spalthöhle in Europa.

Weiter ging es zum Schloß Elisabethenburg. Hoch über der Schloßanlage befindet sich im "Hessensaal" eines der schönsten Museumcafés Deutschlands, in dem Schwarzzaer und Eppsteiner leckere Torte und Eisbecher genossen. Im großen sächsisch-hessischen Ehwappen am Saaleingang konnten wir auch die Wappen der Henneberger mit Hahn, der ehemaligen Herren des Schwarzzaer Wasserschlosses, und der Herren von Eppstein mit den Sparren entdecken. Es folgte eine Vorführung im Theatermuseum "Reithalle". Dort können die Besucher dank moderner multimedialer Vorführtechnik die historische "Zauberwelt der Kulisse" eindrucksvoll erleben. Wir sahen eine Multimedia-Schau von Wallensteins Lager passend zum Schillerjahr.

Nächstes Ziel war danach Schloß Landsberg, heute ein Hotel mit sehenswertem Interieur und dem besteigbaren Aussichtsturm. Die Rundumsicht über die bewaldeten Höhen bis zurück nach Meiningen bleibt in angenehmer Erinnerung. Letzte Pause mit Imbiss war an einem Grenzweg, der heute nur noch kaum zu erkennen ist. Über den Rhön-Höhenweg ging es in der untergehenden Abendsonne nach Hause.



Mit dieser zum heutigen Tage, dem 8. August 2009, gelieferten
Arkunde
wird der Wirtin des
Bächlers Stübje
Frau Ursula Bächler
Rammelsbüchel 12,
D-98547 Schwarzza
bescheinigt, dass sie sich große Verdienste um die
Freundschaft zwischen der Gemeinde Schwarzza in Thüringen
und der Stadt Eppstein in Hessen erworben hat.
Dem sie hat den Freunden des Partnerschaftsvereins Eppstein
diese Freude gemacht haben. Dies bestätigen mit ihrer
unerschütterlich nachfolgende Person und geloben furchtlos,
sie wünschenswürdig Hilfe zu leisten.



Vom anderen (östlichen) Ende Europas

Die Inseln der Sporaden, östlichster Teil Griechenlands und der türkischen Westküste vorgelagert, bieten sowohl geschichtlich als auch landschaftlich eine Menge Besonderes. Seit Generationen lernen wir im Geschichts- oder Erdkunde-Unterricht: Lemnos, Lesbos, Chios, Samos, Rhodos. Im Norden zählt noch Samothraki und im Süden Kos, Kalymnos und Karpathos dazu.

In der frühen Geschichte war die Westküste der Türkei, die eigentlich zu Kleinasien zählt, von den Griechen besiedelt. So gibt es heute, trotz der bekannten Spannungen zwischen der Türkei und Griechenland, Fährverbindungen von den Inseln zum Festland, die hauptsächlich für Tagesausflüge genutzt werden.

Beispiele hierfür bilden die Verbindungen von Chios nach Zesme mit Besuch von Izmir, Lesbos nach Ayvalik mit Pergamon, Kos nach Bodrum und Halikarnassos, Samos nach Kusadasi und Ephesus. So kann man also neben den Resten des Koloss von Rhodos, dem Artemistempel, und dem Mausoleum von Halikarnassos gleich 3 der 7 Weltwunder resp. deren Überbleibsel besichtigen.



Auf den Inseln selbst finden sich viele historische Plätze, die einen Besuch wert sind. Die alte Festung von Myrina von Lemnos aus, der Hauptstadt mit Ihrem Ferienparadies. Von der Hauptstadt Mitilini aus Lesbos lohnt ein Besuch Molivos mit der Akropolis von Methyma, dem späteren genuesischen Kastell. Chios bietet neben dem Kloster Nea Moni eine landestypische Architektur, die in den Schwarz-weiß-Mustern der Orte Sgraffiti und Pirgi in Ihren Fassaden bedeutsames Kulturgut darstellt.



Die alte Festung von Myrina von Lemnos aus, der Hauptstadt mit Ihrem Ferienparadies. Von der Hauptstadt Mitilini aus Lesbos lohnt ein Besuch Molivos mit der Akropolis von Methyma, dem späteren genuesischen Kastell. Chios bietet neben dem Kloster Nea Moni eine landestypische Architektur, die in den Schwarz-weiß-Mustern der Orte Sgraffiti und Pirgi in Ihren Fassaden bedeutsames Kulturgut darstellt.



Samos (man sagt, hier heiraten die Götter) ist nicht nur berühmt für seinen Wein, sondern auch die Grünste der Sporaden. Kalymnos ist bekannt für seine Schwammtaucher, Kos für sein Asklepios der Ärzteschule des für den Medizinereid (!!!) bekannten Hippokrates. Rhodos bietet 2 Gesichter: das historische in mittelalterlichen Mauern und das moderne mit der italienischen Rekonstruktion des Großmeisterpalastes. Die abgelegene Insel Karpathos hingegen ist eher ein Geheimtipp für Ruhesuchende, die dennoch nicht auf die landestypischen Vorzüge verzichten wollen. *ebh*

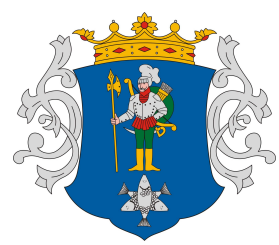
landestypischen Vorzüge verzichten wollen. *ebh*

Rezept „mince pies“

von Roland Augustin

Als berichtenswertes Resümee aus dem Weihnachtsmarkt möchte ich mal ein paar Worte über die angebotenen „Mince Pies“ veröffentlichen. Ich glaube, die Leute sind immer noch skeptisch, ob da nicht was mit Pfefferminz Geschmack (ala After Eight) drin ist. Deshalb hier die Beschreibung vom Rezept von Frau Jarrett, zusammen mit einem kleinen Foto (von uns, bevor wir das letzte andächtig verspeist haben). Traditionelle englische „Mince Pies“ (Mincement Pies). Dieses Gebäck wird in England traditionell während der Advents- und Weihnachtszeit gegessen. Es hat nichts mit Pfefferminze oder mit "minced meat" (Hackfleisch) zu tun, sondern ist gefüllt mit einer Mischung aus getrockneten oder kandierten Früchten (Sultaninen, Rosinen, Äpfel, Glacé-Kirschen, Zitronat, Orangeat), Zucker, Fett, Gewürzen, Portwein und Weinbrand. Die Füllung bekommt erst durch Lagerung das volle Aroma und wurde früher schon einige Wochen vor Verwendung hergestellt. Heute kauft man sie generell wie Marmelade fertig in Gläsern. Der Teig enthält Mandeln und Spuren von Nüssen. Hergestellt und Europart zum Verkauf gespendet wurden sie von Doris und Thomas Jarrett, Vockenhausen. Vielen herzlichen Dank dafür. Die „mince pies“ wurden auch, bis auf das fotografierte Restexemplar, vollständig verkauft.





Eppsteiner von Kiskunhalas begeistert



Eine Gruppe von 23 „europäischen“ Eppsteinern, darunter zwei Langeaisiens, ein Engländer, eine Deutsch-Portugiesin und eine Österreicherin, reiste Mitte September mit Europart zum 30. Weinlesefest ins ungarische Kiskunhalas. Kiskunhalas, die Stadt der weltberühmten Spitze, ist mit unserer lettischen Partnerstadt Aizkraukle verschwistert. Die Einladung war im Mai 2008 beim Fest der Verleihung der Ehrenplakette des Europarates an Eppstein von den ungarischen Freunden ausgesprochen worden, der wir gerne vom 10. bis 15. September Folge leisteten.

Am Donnerstagabend, dem 10. September, fand im Hotel Csipke (ung. = Spitze) die herzliche Begrüßung der Eppsteiner durch die ungarischen Freunde Gábor Juhász -zuständig für die Partnerstädte- und Balázs Halász, den Stadtrat, statt. Das gemeinsame Willkommensessen mit Paprikahuhn, Erlauer Stierblut und Balinka beschloss den Anreisetag für die teils mit dem eigenen Wagen und teils mit dem Flugzeug gekommenen Burgstädter.



Am nächsten Vormittag (11.09.) lernten wir unter der sachkundigen Führung von Anna Peter, unserer freundlichen Dolmetscherin, die bedeutendsten Bauten und Denkmäler in Kiskunhalas kennen, zu denen der im klassizistischen und Sezessionsstil erbaute Rathauskomplex mit dem markanten Rathausurm gehört. Wir erhielten durch Anna auch interessante Einblicke in die sehr wechselvolle ungarische Geschichte. Anschließend besuchten wir das Kulturhaus mit einer Ausstellung der kunstvollen Stickereien von Károlyné Jolán Fehér, die ihre vielfarbigen Motive passend zu den Porzellanmotiven eingestickt hatte.

Der Nachmittag stand weiterhin im Zeichen der Spitze, als wir ins Spitzenmuseum von Kiskunhalas eingeladen waren. Beim Rundgang sahen wir hervorragende künstlerische Exponate in vielfältigen Techniken, die die hauchdünnen Halaser Spitzen weltberühmt gemacht haben. Anschließend konnten wir die Eröffnung einer Ausstellung historischer Spitzenkunst aus unserer Partnerstadt Aizkraukle miterleben. Die Schirmherrin der Ausstellung, die lettische Botschafterin in Ungarn Veronika Erte, bezeichnete die Pflege der traditionellen Spitzenkunst als wichtiges Kulturgut und begrüßte, dass zwischen den beiden Partnerstädten damit dem kulturellen Austausch große Bedeutung zukomme und zur Freundschaft der Völker in Europa beitrage. Nach Grußworten der Direktorin des Spitzenmuseums von Kiskunhalas Zsuzsanna Kiliti, des stellvertretenden Bürgermeisters von Aizkraukle Leons Lidums und des Bürgermeisters von Kiskunhalas Dr. László Várnai bat der Europartvorsitzende Franz Fluch um das Wort. Er dankte für die Einladung der Eppsteiner zu diesem kulturellen Highlight der befreundeten Partnerstädte und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass auch in Eppstein die hohe Kunst der Spitze aus Aizkraukle und Kiskunhalas gezeigt werden könne. Denn in Eppstein werde im März nächsten Jahres eine große deutsche Ausstellung internationaler Spitzenkunst stattfinden.



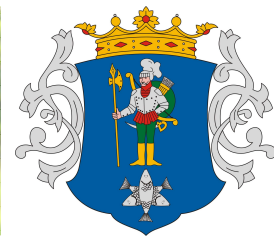
Am Abend probierten wir an den vielen Ständen auf dem Rathausplatz die vielfältigen Paprikagulaschs (ung. = pörkölt) aus dem Kessel bei Bier, ungarischem Roten und süffigem Tokaier. Im großen Pavillon spielte dazu u. a. das Ensemble der Musikschule Kiskunhalas klassischen Jazz und Pop.

Am nächsten Morgen besuchten uns die Freunde aus Aizkraukle Leons Lidums, stellvert. Brgm., Anta Teivāne als Kulturbeauftragte und Dzintra Cepure, die Direktorin des Museums Kalnaziedi, das die Aizkraukler Spitzen ausstellte, an unserem Wohnwagen. Bei dieser Gelegenheit wurden 800 € für den Inge-Saulite-Fonds zur Behandlung bedürftiger Rentner und 1900 € EU-Reisekostenzuschuss für 2008 übergeben. Das strahlende Sonnenwetter nutzten einige Eppsteiner vom nahe gelegenen Hotel zum Besuch des Terminalfreibades, das direkt am Campingplatz liegt. Dann führte eine Gruppe berittener Pußthirten für die ausländischen Gäste vor dem Hotel ihre Dressurkunststücke vor. Anschließend bewirtete uns die Stadt mit deftiger ungarischer Kost im uralten Matéza Restaurant im Rathauskomplex. Am frühen Nachmittag fand der traditionelle „Karnevalsanzug“ statt, der als Festzug zum Weinlesefest von vielen Volks-, Sport-, Musik-, Tanz- und Folkloregruppen, einem historischen Autokorso mit Lanzbulldog, Schneewittchensarg und Trabi, von Schulen, Vereinen und historischen Gruppierungen, auch aus den Partnerstädten, gestaltet wurde. Die Eppsteiner marschierten in EU-T-Shirts mit und schwenkten ungarische und deutsche Fähnchen. Anschließend konnten wir Dreiviertel des Festzuges von den Plätzen der Ehrengäste vor der Rathausbühne verfolgen, auf der ein Kronacher Blasorchester spielte.



Am Abend fand aus Anlass der 15-jährigen Städtepartnerschaften mit Kronach (D) und Nowy Sącz (PO) der Empfang des Bürgermeisters in der festlich geschmückten Aula des Gymnasiums und das gemeinsame Essen der Delegationen statt. Ganz ausgezeichnet schmeckte das ungarische Hochzeitsessen mit Kessel-Pörkölt auf Wurzelgemüse, garniert mit Kalbsbries. Dazu mundete der Partnerschaftsjubiläumswein, ein samtiger Merlot, vorzüglich. Als Gastgeschenke und Werbung für unsere Region wurden von uns Burgsekt, ein Frankfurt-Bildband, das EU-Kochbuch und die DP-Erinnerungskarte zur Verleihung der Ehrenplakette des Europarates überreicht; wir erhielten den Jubiläumswein und eine

Besuch zur Weinlese vom 10.-14.09.2009



Kiskunhalas-DVD. Der Direktor des Gymnasiums freute sich über 50 Exemplare des mit 2,5x3 cm kleinsten, aber wichtigsten Buches der EU: die Deklaration der Menschenrechte in ungarischer Sprache, die wir für den Europaunterricht der Schüler beschafft hatten.

Am nächsten Vormittag fand eine Reihe von Veranstaltungen zu Ehren der Kumanen von Kleinkumanien (ung. = Kiskun) statt, einer fast ausgestorbenen Minderheit ungarischer Einwanderer aus dem Nordiran im 13. Jh., mit Belehungszeremonie, Wettkampf „Kumananmut“ der starken Männer und Skulptureinweihung der Kumanischen Madonna. Beim gemeinsamen Mittagessen aller Delegationen der Partnerstädte, natürlich gab es wieder ungarischer Spezialitäten, lernten wir dann auch den frischernannten neuen Kumanen-Kapitän in seiner schmucken mit Bordüren verzierten Schillhusarenuniform kennen. Am Nachmittag fuhr uns ein Bus durch Kleinkumanien nach Kalocsa, Zentrum des Paprikaanbaus und Sitz des Erzbischofs, wo wir im historischen Stadtkern die prächtige Erzbischöfliche Bibliothek –leider nur von außen– bewunderten (hier wurde auch das Gruppenfoto der Eppsteiner gemacht), die Erzbischöfliche Kathedrale in prachtvollem Barock besichtigten und dabei ein beeindruckendes Orgelkonzert von Bach bis Béla Bartók miterleben konnten. Sehr interessant war der Besuch im Paprikamuseum, wo einige von uns getrocknete Peperoniketten, sowie süßes und scharfes Paprikapulver erstanden. Anschließend hatten wir eine Kaffeepause an der nahen Donau. Am Abend besuchten wir das Dorf Hajós, das von Donauschwaben nach den Türkenkriegen gegründet wurde. Im separat gelegenen Weinkellerdorf hatten wir nach einer kurzen Führung durch die Kellergassen beim kräftigen Donauschwaben „Hansi“ (János) ein deftiges Abendessen, eine Weinprobe und Besichtigung des in die Tiefe führenden Weinkellers. Zum Hotel Csipke zurückgekehrt beschlossen wir den Abend gemeinsam bei einem kühlen Bier oder süffigen Merlot. Einhellig wurde festgestellt, dass die Tage in Südungarn wunderbar, die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Halaser einfach umwerfend waren.

Der nächste Vormittag stand im Zeichen des herzlichen Abschiednehmens von unseren lieben Freunden in Kiskunhalas, bevor die Eppsteiner mit Privat-Pkw's Richtung Heimat und die Flugreisenden mit dem Kleinbus nach Budapest aufbrachen. In Budapest machten sie dann eine Sightseeing-Rundfahrt oder einen Einkaufsbummel, fuhren als Senioren kostenlos in den öffentlichen Verkehrsmitteln, besuchten den Burgberg mit Bastei und Matthiaskirche, oder fuhren mit der Zahnradbahn in Pest und sah sich eine Turnergemäldeausstellung an. Ein typisch ungarisch gewürztes Abendessen in einem gemütlichen Lokal am Donauufer bei Zigeunermusik beendete schließlich die Reise ins gastliche Ungarn. Nach Übernachtung im neu renovierten, preiswerten IbisHotel flogen die Eppsteiner dann Richtung Heimat.

Einzig die Fluchs-Ehefrau Sylvia hatte die Europartreise organisiert- blieben noch drei Wochen in Kiskunhalas. Sie folgten Einladungen von Iona Thot, zuständig für Vereine, und dem zweiten Musikschulleiter, waren Gäste in den Familien von Gábor und Anna, bevor sie schließlich mit ihrem Wohnwagen zurückfuhren. Nach der Reise informierte Europartchef Franz Fluch die Damen Birgit Sarzio von der Deutschen Spitzengilde, Christa Zimmermann von der Deutschen Stickgilde und Karin Cloos vom Klöppeltreff Bremthal, die sehr an der Spitzenkunst der Ungarn und Letten interessiert waren. Fluch äußert begeistert: „Es ist toll, wenn wir im März 2010 in Eppstein auch Spitzen aus Aizkraukle und Kiskunhalas sehen werden“. *ff*



Der (Erwachsenen- und auch Kinder-)Wettbewerb der Deutschen Spitzengilde e. V. hat im Jahr 2010 das Thema: „Im Fadenkreuz - Waagrecht-Senkrecht in Spitze und Stoff“

Im Zusammenhang mit Gewebe/Stoff ist Spitze ein Sammelbegriff für sehr unterschiedliche dekorative Elemente, die aus Stoff und / oder Spitze bestehen. Das Wort Spitze im positiven Sinn - bedeutet Dinge; auf die Spitze treiben. Bei der Gestaltung von Spitze geht es darum, sich um besondere Lösungen zu bemühen. Bei Ihrer Spitzenarbeit zum Thema soll es darum gehen, dass Sie eine moderne/neue Spitzenstruktur erfinden. Sie soll den Charakter einer Studie / Untersuchung haben. Entscheiden Sie sich für einen manuell oder maschinell gefertigten Stoff oder ein Filetgewebe mit rechtwinkliger Gewebbindung. Die Spitze kann Randlösung eines Stoffstückes sein oder Hintergrund oder Brücke zwischen zwei oder mehreren Stoffabschnitten. Entdecken Sie, wo in Natur und Umwelt Waagrecht-Senkrecht Strukturen auftauchen z.B. bestimmte Holzstrukturen, Bäume am Horizont usw. Suchen Sie sich für die Spitze ein Garn, Zwirn bzw. Faden, das/der den Stoff aufwertet (es kann auch das Fadenmaterial des Gewebes sein). Spitze und Stoff sollen sich ergänzen. (Quelle: www.spitzengilde.de)

Unter diesem Titel werden vom 13.-14.03.2010 in Eppstein die Ergebnisse des Wettbewerbs vorgestellt. An der Ausstellung werden auch Teilnehmer aus unseren Partnerstädten Aizkraukle und Langeais sowie aus Kiskunhalas erwartet.

Langeais, am 04.09.2009

Ein Abend - Drei Anlässe = Ein wunderbares Fest!

Im „espace culturel de la Douve“ wurde selten so fröhlich gefeiert wie am 4. September 2009.

Es gab drei Anlässe gleichzeitig:

1. Die Feier zum zehnjährigen Jubiläum der Partnerschaft mit der portugiesischen Stadt Gondar
2. Der Auftakt der Kultursaison 2009/10 mit der
3. Vernissage der Frankfurter Künstlerin Uschi Lüdemann (Malerei)

Bürgermeister Pierre-Alain Roiron konnte in seiner Eröffnungsrede neben den Gästen aus Portugal und deren Gastgeber, also auch zahlreiche kunst- und kulturbegeisterte Besucher begrüßen. Nach den Festreden wurde den Gästen eine Tanzdarbietung zu Melodien einer Querflöte geboten. Die Tänzerin, grazil, in Schwarz gekleidet, bewegte sich anmutig vor und zwischen den farbstarken Bildern und Stelen. Der Kontrast war genial und beeindruckend. Anschließend war Gelegenheit in die ausdrucksstarken Farblandschaften und weiten Horizonte der Malerin einzutauchen. Für das leibliche Wohl war ein großartiges Festbuffet aufgebaut, das keine Wünsche offen ließ. Später sorgte die „New Orleans Brass“ für Musik und Rhythmus. In ausgelassener Stimmung wurde getanzt und sich bewegt, gelacht und Freundschaften gestärkt oder neu geschlossen.

Ein Abend für- und mit allen Sinnen. Er wird mir in bester Erinnerung bleiben.

Gisela Kümmerle

langeais

Saison culturelle : les trois coups

La municipalité veut donner à la culture une place d'importance, la présentation de la saison 2009/2010 officielle en ouverture de l'exposition Uschi Lüdemann en est la preuve : très beau duo danse-flûte de Louise-Anne Delvert et Dominique Bachelier final avec le New Orleans Brass Band, vidéo-projection du programme, le tout devant un public nombreux, dont la délégation portugaise de Gondar. Jean Courroy, conseiller général, a rappelé le rôle de pôle culturel que joue Langeais dans le nord-ouest tourangeau avec cette belle salle et une politique volontariste dans ce domaine culturel.



Abel Pires a commenté la vidéo-projection.

Expositions, théâtre, concerts, manifestations jeune public... l'éventail est large. Jean-Louis Dumont a plaidé pour les matchs d'improvisation et soutient la création d'un atelier amateur à Langeais. Autre nouveauté d'importance, l'accueil en résidence au premier semestre 2010 de la compagnie théâtrale Libre d'esprit associée au groupe musical Fleur inverse. Des ateliers théâtraux

et musicaux seront ouverts à tous, en association avec l'école de musique et le centre social, pour la création d'un spectacle qui sera donné en première partie de celui des professionnels en juin. Il n'a pas oublié le cinéma (qui reprendra au printemps dans une salle rénovée), la bibliothèque municipale au rôle essentiel auprès des scolaires mais aussi vers un large public

et surtout les associations, des musiques aux danses en passant par les cafés littéraires, qui constituent le tissu vivant d'un autre volet culturel initié par les Langeaisiens eux-mêmes.

Informations : livret disponible en mairie, espace culturel de la Douve tél. 02 473 06 54 39 (du mercredi au dimanche de 14 h à 18 h).



A letter from Kenilworth

This morning we have a "DUCK RACE", from the Castle down our little stream to the swimming pool. We throw 1500 little yellow plastic ducks into the river, each has a number and [for charity] sell the duck in a lottery. The winner and runner up get a prize the rest goes to local charities. Today we had over 2000 people to watch, and each duck was sold FIVE times meaning we raised almost £7000 for charities.

Great fun, a bit silly but all in a good cause.

All the best Dennis & Marion



Termine 2010

15.01. Jahreshauptversammlung
Rathaus 1, Hauptstraße 99, kl. Saal

**12. - 16.02. Les Langeaisiens viennent
zur Fassenacht nach Eppstein**

**13. - 14.03. Ausstellung Spitzenkunst
„Im Fadenkreuz“**

Verschiedene Orte, bitte lesen Sie die Lokalpresse

27.03. Weinprobe im Rheingau

Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten:
redaktion@europart-eppstein.de

14. - 18.05. Reise nach Kenilworth

Teilnahme am Kenilworth Festival. Das detaillierte Programm folgt. Voranmeldung erbeten unter:
england@fritzscheppstein.de

26. - 27.06. Busreise

„Schengen - Konz-les-Bains - Perl

Termin vorläufig. Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten:
redaktion@europart-eppstein.de

Juli

Sommerfest auf dem Grillplatz. Datum und Ort werden noch veröffentlicht.

24.07., 17 Uhr, Talkirche: Konzert

Stiftung Südthüringisches Kammerorchester Ltg. Wolfgang Fuchs, Schwarz

10. - 13.09.

„Festival des Mots“ in Langeais

Termin vorläufig. Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten:
redaktion@europart-eppstein.de

03.10.

Feierlichkeiten „20 Jahre Freundschaft mit Schwarz“ und „20 Jahre deutsche Einheit“ in Eppstein

Das detaillierte Programm folgt.

11. - 12.12.

Weihnachtsmarkt in der Eppsteiner Altstadt unter der Burg

Weiter in Planung ist ein Bowling/Kegelabend, ggf. Besuche, Ausflüge. Bitte beachten Sie dazu die Lokalpresse.

Natürlich können Sie sich unter den bekannten Telefonnummern auch gern telefonisch informieren oder anmelden.

Eine wichtige Bitte

Für die Unterbringung unserer Gäste aus den Partnerstädten suchen wir Bürger, die bereit sind, Gäste aufzunehmen. Bitte kontaktieren Sie uns unter redaktion@fritzscheppstein.de oder unter den bekannten Telefonnummern.